

Manchmal stößt man ganz von selbst auf die eine oder andere Comicperle und manchmal braucht es einen kleinen Stups in die richtige Richtung.

Wenn man nicht zu den Leuten gehört, die ein Blog aufsetzen, vorgeben, Rezis schreiben zu wollen und dann doch viel lieber einfach nur kräftig Freixemplare abgreifen, ist es immer noch etwas Besonderes, wenn man ein Leseexemplar angeboten bekommt und dann auch beherzt zugreift. Damit geht man natürlich auch zumindest eine moralische Verpflichtung ein, demjenigen, der einen da so freimütig mit kostenloser Literatur versorgt, auch mitzuteilen, was man von seinem Produkt hält. So also wie in diesem Fall mit „Am falschen Ort“ von **Brecht Evens**, welches mir von **Reprodukt** freundlicherweise angeboten wurde. Ich gebe es unumwunden zu – ich mag den Verlag bereits seit einigen Jahren und er gehört mit **avant** zu meinen Lieblingsverlegern. Das liegt an der Auswahl der Titel, die oftmals genau meinen Geschmack treffen und natürlich an der vorbildlichen Aufmachung der Comics – oder neudeutsch „*Graphic Novels*“ – bei denen von der Comicgestaltung über die Papierauswahl bis hin zum Lettering eigentlich immer alles stimmt. Insofern war es mir auch etwas unangenehm, ein Leseexemplar zu akzeptieren, da ich den Verlag doch auch sehr gerne unterstütze. Da der Band, um den es hier geht allerdings überhaupt nicht auf meinem Radar war, konnte ich entsprechende Bedenken gleich Beiseite räumen.

Die Aufmachung des Bandes ist wie gewohnt einfach nur toll. Das Format ist stimmig und die Coververedlung durch den Spotlack weiß auch zu gefallen und ist sogar sehr kreativ eingesetzt, da es sich dabei um Gesprächsfetzen handelt, die man nur sieht, wenn man den Comic gegen das Licht hält.

Inhaltlich bietet der Band drei lose verknüpfte Geschichten auf 176 Seiten. Es beginnt mit einer Party, bei der der eigene Gastgeber **Gert** wie ein Fremdkörper wirkt. So richtig will niemand mit ihm zu tun haben, alle warten nur auf den ominösen **Robbie**, der sich doch auch angesagt hat. Die Feier kommt überhaupt nicht in Schwung, trotz der eher tapsigen Versuche von Gert, die Stimmung aufzuheizen. Sind die Menschen hier am falschen Ort oder er, obwohl es doch eben seine Wohnung ist?

Die zweite Geschichte handelt von **Noemi**, die sich mit ihrer Freundin auf eine Party begibt und dort eben jenem Robbie über den Weg läuft und nach einem turbulenten Abend folgt eine ebenso leidenschaftliche Nacht. Was Noemi aber scheinbar nicht wahrhaben will ist die Tatsache, dass ein „falscher Ort“ nicht unbedingt eine Lokalität sein muss, sondern durchaus auch eine Person sein kann.

In der dritten Geschichte geht es dann um Gert und Robbie und ersteres klagt sein Leid bezüglich seiner neuen Arbeitsstelle an einer Schule. Gert ist voller Zweifel, ob dies wirklich das Richtige für ihn ist. Nach mehreren Versuchen, seine Bedenken zu zerstreuen kann Robbie ihm Schlussendlich nur eines raten – „*Mach dein Ding, Gert!*“. Zum Schluss bleibt noch der kleine Epilog in dem Noemi am Telefon von ihrer Nacht mit Robbie erzählt. Doch nicht alle Gespräche kann man überall führen, manchmal ist man einfach „Am falschen Ort“.

Dem Flamen Brecht Evens gelang mit diesem Band der internationale Durchbruch. Sein Stil ist sehr ungewöhnlich und unkonventionell. Eine strickte Panelaufteilung wird oftmals durchbrochen, sofern sie denn überhaupt vorhanden ist. Auch benutzt er die Aquarellfarben

mitunter zum Abgrenzen der Figuren. Während alle Figuren sehr bunt gemalt sind, ist der etwas spießig wirkende Gert durchweg in grau gezeichnet und hebt sich dadurch natürlich sofort ab. Auch ansonsten verfügt Evens über die ein oder andere optische Spielerei. Wenn z.B. die Musik in der Disko so laut ist, dass anständige Gespräche nicht möglich sind, so wird das mit nur schwer lesbaren Dialogen optisch dargestellt. Die Zeichnungen sind sehr lebhaft, die Lesereihenfolge ist manchmal wild, aber an keiner Stelle wirr oder der Handlung nur schwer zu folgen. Insofern kann man nur hoffen, dass der Band ein Erfolg wird, damit schnellstmöglich auch die restlichen Geschichten von Evens dem deutschen Publikum präsentiert werden können.

Mittlerweile ist beim kanadischen Verlag **Drawn & Quarterly** auch die englische Ausgabe unter dem Titel „*The wrong Place*“ erschienen, was ich sehr amüsant finde, da für mich Reprodukt und avant doch ein bisschen wie die deutschen Gegenstücke zu D&Q und **Fantagraphics Books** wirken. Allerdings ist „*The wrong Place*“ ein bisschen enttäuschend – das Format ist viel kleiner und auf die optische Spielerei mit dem Cover wurde auch verzichtet. Dafür ist der Preis fast der Gleiche. Ein bisschen schade.